

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. September

1875.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungs- Behörden

werden an die ungesäumte Einsendung der noch ausstehenden Gemeindepfleg-, Stiftungspfleg- und Armen-Etats nachdrücklich erinnert.

Den 20. Sept. 1875.

K. Oberamt und gem. Oberamt.
Gaupp. Leopold.

Revier Naislach.

Holz-Beifuhr-Akkord zur Station Calmbach.

Am Samstag den 25. d. M.

Vormittags 9 Uhr

im Löwen in Oberreichenbach die Accorde über die Beifuhr von
542 Nm. Nadelholzstr. v. I. Wedenhardt,
und

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Enzthof
728 Nm. Nadelholzstr. v. II. Frohnwald
znsf. 1300 Nm.

vorgenommen und Liebhaber hiezu eingeladen.

Die verehrl. Schultheißenämter wollen dieses in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Naislach den 18. Sept. 1875.

K. Revieramt.
Mezger.

Die Gemeinde Biefselsberg will nachbeschriebene Arbeiten zur

Herstellung eines Wasserreservoirs
für Feuerlöschzwecke im Submissionswege in Accord zur Fertigung übergeben:

82,8 cubm. Grabarbeit 61 M. 27 S
Maurerarbeit:

32 " Gemäuer von rauhen
lagerhaften Steinen, mit neuen
vorrätigen Steinen in Speis
gemauert 311 M. 19 S

1 Pfeiler von Sandstein 15 M. 43 S
81,5 □ M. wasserdichtes Backstein-
Cementgemäuer sammt Bestich
524 M. 04 S

8,6 Gestelle zu Zugangsöffnung
25 M. 80 S

20 cubm. Beton 285 M. 60 S

Die Submittenten werden ersucht, ihre Offerte versiegelt an das Schultheißenamt

Biefselsberg, längstens bis zum 27. d. M. Vormittags 10 Uhr einzureichen, woselbst auch der Uberschlag eingesehen werden kann.

Neuenbürg, 21. Sept. 1875.

Aus Auftrag
Amtsbaumeister Mayr.

Herrnaltb.

Gefunden

am heutigen Jahrmarkt, ca. 3 Ellen **Hosenzeug**. Der Eigenthümer kann denselben innerhalb acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen, widrigenfalls dieser Gegenstand dem Finder zuerkannt würde.

Den 21. Sept. 1875.

Schultheißenamt. Deutter.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung
am Freitag, den 24. September 1875,
Vormittags 9 Uhr.

Rechtssachen zwischen

1. Wilhelm Reichert von Dobel, Kl. u. Friedr. Nonnenmann in Feldrennach, Bchl., verschiedene Forderung betr.
2. Andreas Bester, Schmid in Birkenfeld, Kl. und Joh. Christian Bester von da, Bchl., Darlehensrestforderung betr.
3. Jakob Friedr. Mitschele von Feldrennach, Kl. und Georg Friedr. Spiegel von Ottenhausen, Bchl., Erfüllung eines Kaufes betr.

Untersuchungssachen gegen

4. Joh. Mattheus Kull, Fuhrmann u. Gen. von Bernbach wegen Beleidigung.
5. Friedrich Rühle von Conweiler, wegen Beleidigung.
6. Andreas Söhne von Gräfenhausen wegen Körperverletzung.

Vormittags 10 Uhr.

Rechtssachen zwischen

7. Joh. Philipp König u. Gen. von Dobel, Kl. und Jakob Friedr. Schauble und Gen. von da, Bchl., Forderung aus I. Akford betr.
8. Wilhelm Gufmann von Seinfeld, Kl. und Ulrich Weiblich von Schwarzenberg, Bchl., Gewährleistung betr.

Vormittags 11 Uhr.

Untersuchungssachen gegen

9. Friedrich Grähle von Herrenaltb wegen Beleidigung.
10. Friedr. Schempf von Obernhäusen wegen Körperverletzung.
11. Friederike Knobel von Neuenbürg wegen Beleidigung.
12. Rosine Wahl von Neuenbürg besgl.
13. Sophie Fischer von da besgl.
14. Louise Schönthaler von Schwann besgleichen.
15. Ludwig Kramer von Pfingweiler besgl.
16. Andreas Rucherer von Conweiler wegen Widerseßlichkeit.

Privatnachrichten.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Versicherungsstand pr. ult. August 1875 M. 99,658,500.
Neuer Zugang im laufenden Jahre M. 10,742,200.
Im Jahre 1875 zur Vertheilung kommende Dividende 37% = M. 660,910.
Die auf Lebenszeit zu zahlende Prämie vermindert sich da-
durch für eine Versicherung von M. 1000.
für das Beitritts-Alter von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren

auf Mark 14,05. 15,50. 17,39. 20,16. 24,64. 30,70. 38,81.

Sofern die Dividende während der Versicherungsdauer stehen gelassen wird, kann solche bei Erreichung eines mäßigen Alters die Höhe der Versicherungssumme erlangen. Die bis jetzt eingetretene Sterblichkeit ist sehr günstig, es läßt sich daher auch für das Jahr 1875 wiederum eine hohe Dividende erwarten.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Neuenbürg: Fr. Bizer.
Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.
Calw: Emil Drells.
Dürrenz: Wundarzt Dalb.
Egenhausen: Schulmeister Ungerer.
Nagold: Ferd. Pfeifer.

Forzheim: Jacob Bertram.
Waihingen: Wilh. Link, DA. Werfm.
Wildbad: Stadtschultheiß Mittler.
Wildbad: Fr. Rometsch.
Wildberg: Franz Jüdler.

Markt. E. Weil Markt.

Pforzheim.

Billigste Bezugsquelle und größte Auswahl gut
und solid gearbeiteter fertiger

Herren- & Knabenkleider.

Mein Lager ist fortwährend mit neuen aus gediegenen und dauerhaften Stoffen gearbeiteten

Garderoben nach modernstem Schnitt

versehen, und wird es deshalb für Jeden, der sich neue Kleidung zu beschaffen gelassen ist, empfehlenswerth sein, sich von der großen Auswahl und Billigkeit meiner Waarenvorräthe zu überzeugen, was aus nachstehendem Preisverzeichniß ersichtlich ist.

Schlafröcke	von fl. 5 — an.
Complete Anzüge, aus guten Stoffen	15 — "
" " in vorzüglichen Qualitäten	20 — "
Schwarze Anzüge	20 — "
Jaquets, in den schönsten dunklen Mustern	10 — "
Sack-Jaquets, sauber und fein gearbeitet	9 — "
Säcke in 100 verschiedenen Mustern	8 — "
Gefütterte Joppen aus schweren Stoffen	7 30 "
Joppen, mit und ohne Ausschläge	5 — "
Arbeitsjoppen in verschiedenen Stoffen	2 — "
Hosen und Westen in 100erlei der prachvollsten dunklen und hellen Mustern	8 — "
Einzelne Hosen	5 — "
" Westen	1 45 "
Bequem geschnittene Arbeitsjoppen, in engl. Leder und Halbtuch	3 30 "

Knaben-Anzüge

in allen Größen, für Knaben von 3 bis 10 Jahren sind fortwährend in geschmackvollster Ausstattung und großer Auswahl vorrätzig

für kleine Knaben von fl. 3 an,
" größere " " 5 "

Gekaufte und nichtpassende Gegenstände werden bereitwilligst umgetauscht.

Das Herren-Garderoben-Geschäft

von

E. Weil am Markt.

Obstmahlmühlen und Pressen

sind bei Mechanikus **Rau** in **Stammheim**, D.A. Calw, verfertigt und sind zur Zeit à 64, resp. 67 fl., vorrätzig.

Der Unterzeichnete kann aus eigener Erfahrung diese Construction für Gemeinden und Privaten empfehlen; denn 2 Personen mahlen ring in 10 Minuten 1 Saß voll, wobei der Vortheil ist, daß Alles gleich fein durch zwei gegen einander laufende Steinwärlchen gemahlen wird und in den Zuber unter der Maschine abläuft.

Den 1. d. t., 15. Sept. 1875.

Schultheiß Rothfuß.

Birkenfeld.

Danksagung.

Bei dem am 12./13. v. Mts. hier ausgebrochenen Brande wurden 13 Familien ihre sämtliche Mobilien theils ein Raub Flammen, theils wurden dieselben beschädigt.

Dieselben hatten ihre Mobilien bei der Württemb. Privat-Feuer-Versicherungsgesellschaft

versichert und wurden durch die gütige Vermittlung des Agenten der gen. Gesellschaft

Hrn. Bürenstein in Neuenbürg

für die erlittenen Verluste vollständig und honett entschädigt, daher die Abgebrannten sich verpflichtet fühlen, der Gesellschaft öffentlich ihren Dank auszusprechen und Jedermann die württemb. Feuerversicherungsgesellschaft zur Versicherung seiner Habe auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Den 21. September 1875.

Regelmann. Dittus. Müller. Delschläger. Delschläger. Schrotz. Schempf. Kusterer. Bollmer. Müller. Müller. Delschläger.

Neuenbürg.

Welschkornmehl

zu Schweinesfutter, sowie auch andere Sorten

Futtermehl

habe ich wieder vorrätzig und empfehle zu geneigter Abnahme.

W. Rüd.,
Bäcker.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

M o s t o b s t

per Ctr. 4 Mark

nimmt, im Auftrag des Hrn. Bäckermeister Stark in Pforzheim, entgegen.

W. Rüd., Bäcker.

Knecht-Gesuch.

Ein solcher der im Wald, Bauholz- und Bretterhewer bewandert, solid und fleißig ist und dem das Gehalt ruhig übertragen werden kann, findet gegen hohen Lohn und gute Behandlung Anstellung bei

Christian Keller
in Calmbach.

Gräfenhausen.

240 Mark

liegen bei der Ortsarmenpflege zum Ausleihen gegen gefehliche Sicherheit parat.
Stiftungspfleger Schumacher.

Neuenbürg.

Ein möblirtes

Zimmer

vermietet vom nächsten Monat ab
Wilh. Hagmayer z. Deutschen Kaiser.

Kronik.

Deutschland.

Von der Reise des deutschen Kaisers nach Italien kann nunmehr als von einer fest beschlossenen Sache und einem nahe bevorstehenden Ereigniß gesprochen werden. Die Reise soll zu Anfang des nächsten Monats angetreten werden und ihren Culminationspunkt wird der dreitägige Aufenthalt am Hofe Viktor Emanuels in Mailand bilden.

Die Nordd. A. Z. nimmt aus dem Stappellauf des „Großen Kurfürsten“ Anlaß zu einem Rückblick auf die bisherige Entwicklung der deutschen Flotten und schließt diese Betrachtung mit folgenden Sätzen: „Ein Abschnitt des Flotten-Gründungsplans ist nahezu vollendet, noch wenige Jahre und auch der übrige Theil wird zur Ausführung gebracht sein. Aber schon heute besteht wohl kein Zweifel darüber, daß auch dann nur für eine mehr oder minder kurze Spanne Zeit Ausreichen- des geschaffen worden sein wird. Doch greifen wir den Aufgaben günstiger Jahre, künftiger Geschlechter nicht vor. Allmählig ist der Bau gewachsen, mit Preußens kleinen Mitteln reichlich gefördert, das große Deutschland wird ihn weiter zu führen wissen. War doch die Flotte von Anfang an dazu bestimmt, den Traum von der deutschen Einheit in erster Linie zu verkörpern, weil auf dem Meere nur eine Flagge für Deutschland möglich war. Freilich täuschten auch hier die Ideale lange Zeit über die Bedeutung der That-sachen. Auch auf dem Meere trug Preußen lange Jahre allein die Last und die Ehre seines deutschen Berufes; nicht das einige Deutschland hat die Flotte geschaffen, sondern Preußen brachte dem geeinten Deutsch-land dieselbe als Morgengabe zu. König Wilhelms unablässige Sorge für alle Pflich-ten seines Königsamtes ist auch der Ma-rine reich zu Statten gekommen, deren Bedeutung für Deutschland Er niemals verkannte. Möge denn der Wunsch, den der unermüdbliche Chef der Admiralität, General v. Stoich vor wenigen Tagen beim Stappellauf der Korvette Leipzig aussprach, sich erfüllen, und es dem Kaiser vergönnt sein, die Flotte dem von ihm zu einem Muster der Vollkommenheit heran-gebildeten deutschen Heere ebenbürtig zur Seite treten zu sehen.“

München, 17. Sept. Der Verein für historische Kunst, welcher bekanntlich eine stattliche Mitgliederzahl in allen Thei-len Deutschlands zählt wird gegen Ende dieses Monats in Stuttgart das 21. Jahr seines Bestehens feiern und bei dieser Ge-legenheit über ein Summe von 50,000 M. zum Anbau neuer Kunstwerke verfügen.

Treysa (Hessen), 16. Sept. Gestern wüthete in unserem Nachbardorfe Mengs-berg eine furchtbare Feuersbrunst, welche in 8 Stunden das schöne Dorf bis auf einige abseits gelegene kleine Häuser in Asche legte. Der sehr heftig wehende Ostwind trieb die Flamme schnell von Haus zu Haus. Aus weitester Umgegend war man rasch zur Hülfe geeilt, man zählte auf der Brandstätte über 20 Spritzen.

Aber das furchtbar schnell sich über das ganze Dorf ausbreitende Feuer spottete jeder Menschenhülfe. Ruhig müßte man zusehen, wie ein prächtiger Hof nach dem anderen, sowie die schöne Kirche ein Raub der Flammen wurde.

Pforzheim, 21. Sept. In der heute zum Zweck der Oberbürgermeister-wahl stattgehabten Wahlversammlung wurde Herr Groß, Beigeordneter aus Barmen mit 88 Stimmen von 105 zum Oberbürger-meister unserer Stadt gewählt. (16 Stim-men waren auf den bisherigen Herrn Oberbürgermeister Schmidt gefallen.) (P. V.)

Pforzheim, 20. Sept. Anlässlich der Nachricht eines bedeutenderen Brandes sagt der Beobachter: Unsere neue Wasser-leitung bestand bei dieser Gelegenheit die erste Feuerprobe, und hat, was Wassermenge und Druck betrifft, dieselbe aufs Glänzendste bestanden. Es zeigte sich die Wassermenge so ergiebig, daß es unserer thätigen Feuer-wehr gelang, bis 12 Uhr des gefährlichen Feuers Herr zu werden. Welche Vortheile die Wasserleitung für die Nachbarschaft in solchen Fällen bietet, hatten wir Gelegenheit, in dem Eckhause der Carl-Friedrichstraße zu beobachten, in welchem dieselbe bereits eingerichtet ist und wo in kurzer Zeit eine Masse Wasser auf den Dachböden vorhanden war, um sich gegen Flugfeuer zu schützen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Sept. Auf dem Rückmarsch in die Garnison begriffen, traf heute früh das Feldartillerie-Regiment hier ein. Das Regiment besteht aus 2 Ab-theilungen mit 32 Geschützen in 8 Bat-terien. Die Mannschaften dieses stark siropazirten Korps sahen nicht minder gut aus, als die gestern eingetroffenen Trup-pen. Die Pferde, die in den Kriegsübungen mehr durchzumachen hatten, als im Kriege selbst, sahen etwas mitgenommen, aber vollkommen gesund und kräftig aus.

Einberufung der evangeli-schen Landes-synode. Der „St.-Anz.“ enthält folgende „K. Verordnung:“ „Nachdem Wir auf den durch Vortrag Unseres Ministers des Kirchen- und Schul-wesens Uns übermittelten Antrag Unseres evangelischen Consistoriums beschloffen haben, die zweite evangelische Landes-Synode am Dienstag den 12. Oktober d. Js. eröffnen zu lassen, so verordnen Wir, daß die Mit-glieder der evangelischen Landes-Synode sich am 11. Okt. d. Js. in Stuttgart ein-finden und beim Landessynodalausschusse melden beziehungsweise, soweit noch erfor-derlich legitimiren. Unser Minister des Kirchen- und Schulaesens ist mit der Be-kanntmachung und Vollziehung dieser Ver-ordnung beauftragt. Gegeben, Schloß Friedrichshafen, den 18. Sept. 1875.“

Vom Stuttgarter Wochen-markt. Samstag, 18. Sept. Kartoffel-markt: Zufuhr 300 Säcke. Verkauf: à M. 3. 43. bis M. 3. 86. pr. 50 Kilo. Wilhelmplatz, Obstmarkt: Zufuhren 400 Säcke. Verkauf: Aepfel à M. 5 pr. 50 Kilo. Birnen à M. 3. 94. bis M. 4. pr. 50 Kilo.

Dienstag den 21. Sept. Kartoffel-Zufuhr 180 Säc. à 3 M. 86 bis 96 S

Alles verkauft. Obst: Zufuhr 600 Säc. Aepfel à 5 M., Birnen à 4 M. 29 S.

Zur Zwetschgen-Ernte. Die Zwetschgen-Ernte ist überall eine ganz enorme. Bei Aschaffenburg kostet das Hundert Zwetschgen 1 Kreuzer.

Ravensburg, 18. Sept. Obstmarkt reich befahren, Preise aber steigend. Aepfel der Stumpen M. 2. 57. bis M. 3. 25. Steinobst reichliche Menge. Schranne lebhaft. Abschlag notirt Weizen 6 S., Weisp. M. 2. 4., dagegen Aufschlag Kern 30 S., Roggen 5 S., Gerste 9 S., Haber 3 S., Erdäpfel viel Vorrath, 1/2 Kilo 2—3 S. Butter 86 S bis M. 1. 3. Schmalz M. 1. 9. bis M. 1 17.

Cannstatt, 19. Sept. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr wurde das Reiterstandbild des verewigten Königs Wilhelm mit Maschinen auf das feinere Posta-ment gehoben. Ueber die Vorbereitun-gen zur Enthüllungsfeier erfährt die „C. Ztg.“: Die königliche Tribüne, auf welcher 80 Personen Platz nehmen werden naht ihrer Vollendung. Zu dem Feste wer-den von allen milit. Regimentern je 5 Officiere erscheinen, sodann die Oberbeam-ten des ganzen Landes und von jedem Bezirk zwei Amtsversammlungsmitglieder. Die Feierlichkeit findet am 27. d. M., zwischen 11 und 12 Uhr Mittags, statt und nach-her ein Banket, welches der außerordent-lichen Theilnahme halber im Kur-saal ab-gehalten wird.

Friedrichshafen, 20. Sept. Der Mostobstverkauf am vergangenen Samstag auf der K. Domäne Manzell erzielte einen Durchschnittspreis von 32—34 Kreuzer per Simri. Dieser billige Preis dürfte in dem zu erwartenden reichen Weinsagen seine Begründung finden.

Roßweil, 19. Sept. Ein gräßliches Unglück hat die Bewohner der Stadt in Schrecken versetzt. Heute Abend nach 5 1/2 Uhr explodirte ein Theil der hiesigen Pulverfabrik. Obgleich dieselbe etwa eine Viertelstunde von der Stadt entfernt, in dem tiefen Thaltessel des Neckars gelegen ist, wurden in der Stadt auch die massivsten Gebäude durch einen donnerähnlichen Schlag erschüttert. Die Fensterscheiben stürzten, in manchen Häusern sprangen die Thüren auf und viele Leute befürchteten den Einsturz ihrer Häuser. Da man im Laufe der letzten Jahre hier eine verar-tigte Katastrophe in nur zu rascher Aufeinander-folge erlebte, war man über die Veran-lassung dieser Erscheinungen bald im Klaren und sofort eilten Aerzte, Geistliche, Beamte, die Feuerwehr und andere Einwohner der Stadt der Unglücksstätte zu. Hier stellte sich das bejammernswerthe Unglück in seiner wahren Gestalt dar. Es war ein erst vor wenigen Monaten mit neuen Maschinen aus der Kuhn'schen Fabrik in Betrieb ge-setztes Fabrikgebäude in die Luft geflogen und von diesen nur noch Ueberreste des Mauerwerks vorhanden. Ein Jammer-geschrei von 4 schwer verletzten Arbeitern drang zu den Ohren der Herbeigeeilten. Die Verunglückten wurden vorläufig in das zur Wohnung von Beamten und Aufsehern der Fabrik dienende Gebäude verbracht, welches in soweit verschont blieb, als vom Luftdruck nur die sämmtlichen Fenster-



scheiben zertrümmert wurden. Dort wurde vom Oberamtsarzt Professor Dr. Rapp und dem übrigen ärztlichen Personale die im ersten Augenblick mögliche Hilfe geleistet. Zwei Arbeiter blieben vermißt. Um diese aufzufinden, setzten sich sofort alle Hände in Bewegung, es wurden die qualmenden Trümmer von Balken und Brettern und der Schutt hinweggeräumt; aber erst spät Abends gelang es, die Leiche des Einen aufzufinden. Nach dem Zweiten werden die Nachsuchungen eifrig fortgesetzt. Dem Ausspruch der Aerzte nach schweben auch die 4 schwer verletzten Arbeiter in Lebensgefahr.

Neuenbürg, 21. Sept. Ein sehr betrübender Fall hat die allgemeine Theilnahme erregt. Hr. Weißgerber Metzger sen. hatte gestern einen Nußbaum bestiegen, fiel aber wenige Minuten darauf von einem brechenden Ast so unglücklich auf die Straße, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte und ist in Folge dessen heute früh der rüstige thätige Mann wie es scheint den erlittenen schweren inneren Verletzungen erlegen. Die Familie dieses lieben Mitbürgers ist in die tiefste Trauer versetzt.

* Neuenbürg, 21. Sept. In der Nähe der Bierbrauerei von Essig sind zwei Zwetschgenbäume zu sehen, welche neben den reifen Früchten schöne Blüten und neues Laub entwickelt haben.

Liebenzell, 20. Sept. Heute früh gegen 4 Uhr brach hier in der obern Stadt Feuer aus und wurden zwei Wohnhäuser dessen Beute. Das Feuer soll auf der Bühne des einen Hauses entstanden sein.

Durch muthvolle und ausdauernde Thätigkeit bei dem Brande in Birkenfeld am 12. Aug. haben sich ausgezeichnet und werden nach Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 16. Sept für ihre Leistungen öffentlich belobt:

- Mih. Roth, Waldmeister,
- Joh. Mann, Steinhauer u. Gemeinder.,
- Wilh. Ruff, Zimmermann,
- Christ. Hüll, Bauer von Birkenfeld,
- sowie die Feuerwehren von Neuenbürg und Brödingen.

Miszellen.

Der Ammeister von Straßburg.

Historische Novelle von Emilie Heinrichs. (Fortsetzung).

Die Frau Bürgermeisterin war sehr stolz, sie hätte dem Bruder jeden Leichtsinns verziehen, nur diesen Verrath nicht, der ihre Würde mit beslecken mußte, obgleich ihr eigener Gemahl auch französischer Maire war.

„Der Herr Ulrich Obrecht,“ fuhr sie rasch fort, „weiß doch, warum und wofür er die Stadt verrathen hat, mit königlichen Gnaden überhäuft, winkt ihm eine glänzende Zukunft, während der Bruder, der gleichen Antheil an der Schuld hat, Stadtschreiber geblieben ist. Französisch wäre Straßburg doch über kurz oder lang geworden, warum also die Schmach nur haben und nicht den Lohn dafür?“

„Gott sei Dank, daß mein Sohn solchen Lohn nicht erhalten,“ versetzte die würdige Matrone, einen schmerzlich vorwurfsvollen Blick auf ihre Tochter richtend, „seine Erhöhung hätte mich ins Grab gebracht.“

„Er wird doch Gold angenommen haben, Mutter.“

„Wenn er es gethan, dann hege ich doch jezt die Ueberzeugung, daß er den Judaslohn, an welchem der Fluch seiner Vaterstadt klebt, von sich werfen wird, um mit seiner Buße wenigstens vor Gott Gnade zu finden. Er hat mir eine Bitte an Dich aufgetragen, meine Tochter!“

Die Bürgermeisterin machte eine ungeduldige Bewegung.

Die Mutter ließ sich dadurch nicht beirren, sondern theilte ihr den Auftrag des Bruders mit.

„Das ist etwas Anderes,“ sprach die stolze Frau nachdenkend, „ich freue mich solcher Buße. Doch wozu die Frage wegen der Verlobung?“

„Erfülle ihm die Bitte in ihrem ganzen Umfange, sie ist ja so leicht,“ erwiderte die Matrone wehmüthig.

„Gut, es sei, ich werde den Auftrag sogleich ausrichten, da derselbe nur Gutes bezweckt.“

Sie wickelte sich fester in ihren seidenen Mantel und verließ auf's Neue das Haus, um zu der Ammeisterin zurückzukehren.

Nur eine halbe Stunde währte ihr Ausbleiben.

„Nun?“ fragte die Mutter, als sie wieder zu ihr in's Zimmer trat.

„Die Frau Ammeisterin läßt Euch grüßen und für die Nachricht danken, Mutter.“ sprach die Bürgermeisterin, sich erschöpft auf einen Stuhl niederlassend, „dieser Adrian Dornach ist freilich nicht mehr in ihrem Hause, wo er sich befindet, mochte ich auch nicht wissen, doch schien sie über meine Nachricht sehr erschrocken zu sein. Von einer Verlobung sagte sie allerdings—“

„Also doch,“ unterbrach die Mutter sie schmerzlich erregt.

„Das heißt nicht mit der Jüngsten, sondern mit der Armgard, doch wird's noch geheim gehalten bis zur Rückkehr des Vaters. Armes Ding! dann kann es lange auf die Hochzeit warten, der Ammeister wird sobald nicht heimkehren, da man just ihn in Paris fürchtet, wie mein Eheherr mir mittheilt.“

Die Mutter erwiderte nichts. — Die erwiesene Unschuld des Ammeisters mußte dem unglücklichen Sohne ja wie ein Todesurtheil klingen, da sein ganzer Haß damit zusammenbrach und jede Rechtfertigung vor dem eigenen, verdamnenden Gewissen.

Das Mutterherz empfand diese ganze Qual, welche sie dem Sohne damit bereiten würde, es war die furchtbarste Strafe, welche das Schicksal ihm auferlegte, da sie die Quelle unsägliches Gewissensangst für ihn werden mußte.

Am nächsten Morgen erst sah Frau Günzer ihren Sohn wieder.

Er trat mit einer stummen Frage vor sie hin.

„Deine Schwester hat Alles ausgerichtet,“ sprach die Mutter so ruhig wie möglich.

„Alles? auch die Frage?“

„Ja, mein Sohn! — es ist so, wie ich gesagt, der Ammeister hat Dich nicht hintergangen, als er sagte, die Tochter würde niemals heirathen. Nicht Katharina, sondern Armgard ist des Adrian Dornach's heimliche Verlobte.“

„So bin ich verloren,“ brach Günzer nach einer Weile verzweiflungsvoll aus, „ich glaubte einen vollgiltigen Grund zum Haß zu haben und bin jezt nichts weiter, als der Verworfene, der um Gold Vater und Mutter verrathen. O, Mutter! wohin soll ich fliehen, um meine Schande zu bergen, wie könnte ich den Anblick jenes Mannes ertragen, dessen Vertrauen und väterliche Liebe ich mit so schwarzem Un dank belohnte?“

„Hast Du Gold bekommen für die That, mein Sohn?“

(Fortsetzung folgt.)

Es bestätigt sich, daß Christoph Columbus in Rom heilig gesprochen werden soll, und es ist an Begnadigung nicht zu denken. Diese Härte ist unerklärlich, ob schon nicht geeignet werden kann, daß er durch die Entdeckung von Amerika allerdings an der durch die Jesuiten herbeigeführten Verwüstung ganzer Länderstriche jenseits des Oceans mitschuldig ist. (B. W.)

Puzen von Messern und Gabeln. Ein sehr einfaches Verfahren, dieselben schön rein und glänzend zu machen, besteht darin, daß man eine ungekochte Kartoffel entzwei schneidet, sie in feines Ziegelmehl oder Kalkpulver taucht und die Messer und Gabeln damit reibt.

Bismarck.

(Am Jahrestag des Eintritts in's preussische Ministerium. 24. Septbr. 1862.)

Kein Zweifel, du wirst uns'rer Stärke Bau So fest begründen wie mit Eisenquadern, Und Stolz wird rinnen durch des Volkes Adern,

Lobt sich sein Herz einmal an dieser Schau.

Kein Zweifel, daß so leicht sich Keiner trau', Nochmals mit uns zu nörgeln und zu hadern, Zerßlägst du kühn doch ohne lang Salbadern

Der Redheit Schwert, sowie der List Verhan'!

Nicht wüßt' ich, wo noch schärfer'n Geißes Spaten,

Um einst auf uns'res neuen Reiches Boden Jedwede Schwäche gründlich auszuroden.

Der König bist du aller Diplomaten!

Und wardst du uns'rer Einheit Bannerträger, Werb' jezt auch uns'rer Freiheit Hort und Pfleger!

Von Oscar v. Redwitz, Nischaffenburg. Aus Kriegspoesie 1870/71.

Deutscher Reichskalender

1876

Jak. Meel.

bei

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Meel in Neuenbürg. (Markt- und Thalstr.)

